



© Karl Heinz

## Pfarrsaal Hötting

Schulgasse  
6020 Innsbruck, Österreich

ARCHITEKTUR

**Jörg Strelt**

BAUHERRSCHAFT

**Pfarre Hötting**

FERTIGSTELLUNG

**1994**

SAMMLUNG

**aut. architektur und tirol**

PUBLIKATIONSdatum

**14. September 2003**



Der Kauf des alten Pfarrsaales in der Schneeberggasse verpflichtete die Stadt zum Bau eines Kindergartens und zur Finanzierung eines neuen Heimes im alten Kirchen-Ensemble. Strelt reagierte auf die nicht-orthogonale Dualität von Kirche und Widum mit einem weiteren Solitär, einem Rundbau, der sich neutral und doch pointiert gegenüber den Nachbarn behauptet. Der zweigeschossige Tholos (Kinderraum im Sockel) ist mit dem Widum durch einen keilförmigen Foyer-Trakt so verbunden, dass die Hauptfronten des Pfarrhauses freigestellt bleiben. Der Saal selbst besteht aus einem zylindrischen Wandschirm und dem schwebenden Zeldach, das - wie ein Regenschirm - von Stahlsäulen getragen wird. Das Oberlichtband und die Verglasung zum Kirchplatz schaffen Transparenz nach außen. Der Volksmund taufte es treffend und liebevoll „Kelomat“, nach dem bekannten Druckkochtopf. (aus: Bauen in Tirol seit 1980, Otto Kapfinger)



© Karl Heinz



© Karl Heinz

## **Pfarrsaal Hötting**

### DATENBLATT

Architektur: Jörg Strelti

Mitarbeit Architektur: Erich Wucherer

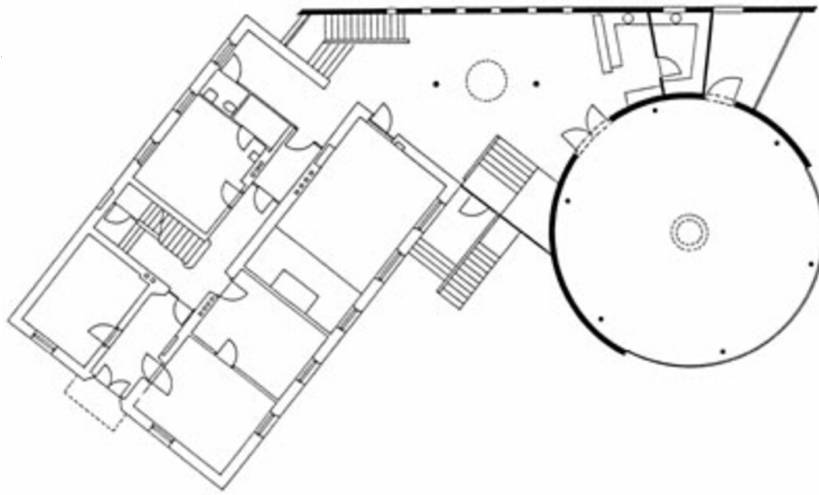
Bauherrschaft: Pfarre Hötting

Funktion: Sakralbauten

Ausführung: 1993 - 1994

### PUBLIKATIONEN

Otto Kapfinger: Bauen in Tirol seit 1980, Ein Führer zu 260 sehenswerten Bauten,  
Hrsg. aut. architektur und tirol, Verlag Anton Pustet, Salzburg 2002.



Pfarrsaal Hötting

Grundriss